

Brief von Martin Wegelius an Ferruccio Busoni (Helsingfors, 12. September 1894)

Helsingfors, den 12. September 94.

Lieber Freund!

Herzlichsten Dank für deinen Brief, den ich für diesmal unbeantwortet lassen muss. Nur in aller Eile möchte ich Dich – streng unter uns – fragen, ob Du überhaupt und unter irgendeiner Be dingung Schüler oder Schü lerinnen annimmst? Es sind zweie bei uns flügge ge worden – ich möchte besonders die kleine Sissi Sundgren kei nem andern als dir in der ich Unbescheidenes verlangt habe! Hanna grüßt euch beide Dein M Wegelius Welt anvertrauen. Die ist wirk lich ein geniales Kind und kann sogar nach deinen An forderungen ein Pianist wer den. Kräfte, gute Nerven und guten Mut hat sie auch – sogar der Dayas hat sie mit seinen Verrücktheiten nicht brechen können; von der würdest Du Freude ha ben können, wirkliche, echte Künstlerfreude. Ob Du sie für ein paar Monate im Stich lassen musst – das macht nichts, sie wird doch bei dir besser lernen als bei einem andern. Die Aspelin möchte auch kolossal gern bei dir uns offiziell. Wie bald ist sie fertig? Grüße dei ne Frau schönstens und sei mir nicht böse, wenn spielen – sie hat in der letz ten Prüfung, zwar etwas an gestrengt, das Es-Dur-Konzert von Beethoven und deine D-Dur-Fuge bewältigt. Die hat einen ganz seltenen Charakter und kolossale Energie – Talent nicht in demselben Maß – aber doch nicht ohne. Dayas wollte sie natürlich alle beide zu Klindworth haben – der wird nun aber alt, und als ich ihnen von dir sprach, waren sie gleich freudigst bereit. Besonders bitte ich für die Sissi, die ist eine Perle, die kannst Du zu allem erziehen, was Du nur magst. Am aller herzlichsten Dank für die Partitur und das erste Heft vom Wohltemperierten Klavier. Die Busoni-Edition wird natürlich bei schönsten wäre es, wenn Du oder Deine Frau sie ganz zu euch nehmen könntet. Ob Du jetzt eine Rei se machst oder nicht, be deutet meiner Ansicht nach wenig für die Sache. Sie ist ja noch kolossal jung – sie kann schon ein paar Mona te warten. Sie ist jetzt auch arm geworden – der Vater ist hat Zession gemacht – wird aber jedenfalls unterstützt.

Ich sagte streng unter uns für den Fall, dass Du sie absolut nicht nimmst und sie zu Klindworth müssten. Aber auch wenn Du sie zu an nimmst, wäre es am besten, we nigstens den Dayas nichts davon wissen zu lassen, ehe sie beide bei dir sind und angefangen haben. Kannst Du mir bald antworten, wäre ich dir außerordentlich dankbar. Verzeihe mir diesen sau nachlässigen Brief – ich habe nur einige Minuten;